

Wilder Waldweg – Wanderung durch die Densenberge

Der Wald in den Densenbergen südwestlich von Criewen gehört zu den vielfältigsten Waldgesellschaften im Nationalpark Unteres Odertal. Mit seinen unterschiedlichen Standortbedingungen, wie trockenen kuppigen Höhen, feuchten Schmelzwasserrinnen und Senken, bietet er vielen Arten Lebensraum, die Sie auf einer Fußwanderung entdecken können.

Fußwanderung, ca. 7 km
Markierung 

Routenverlauf „Wilder Waldweg“

Karte: © GeoBasis-DE/LGB (2011) Nummer GB-D 25/11 Datengrundlage: DTK 10

1 Das Nationalparkzentrum

Die ehemalige Gutsanlage in Criewen ist Nationalparkzentrum. Das Schloss wurde 1820 erbaut und beherbergt das deutsch-polnische Umweltbildungs- und Begegnungszentrum. Der ehemalige Schafstall ist seit 2000 Nationalparkhaus mit einer großen Ausstellung. Im 2014 errichteten NATURA-2000-Haus befinden sich der Nationalparkladen und ein Wildnislabor.

Wir gehen durch den Lenné-Park an Schloss und Kirche vorbei und biegen dann links ab. Im Park musizieren im Frühjahr Nachtigall, Sprosser, Pirol und viele andere Vögel.

2 Die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße

Linker Hand schimmert durch die Bäume hindurch der 1926 zur Sicherung der Schifffahrt fertiggestellte Kanal, der am westlichen Rand des Odertals auf einer Länge von 43 km von Hohensaaten bis Friedrichsthal parallel zur Oder verläuft. Bevor der Kanal in die Westoder mündet, nutzt er einige Kilometer den natürlichen Mündungsarm der Welse.

3 Der Quellerlebnispfad

Wir kommen nun an die Fuchsquelle mit dem Quellerlebnispfad. Die Entdeckertour in diesen Mikrokosmos führt auf einem 135 m langen Bohlenpfad entlang.

4 Die Waldgesellschaften im Wilden Wald

Unser Weg führt an mehreren Quellen vorbei und überquert schmale Fließe. An den hier tiefer gelegenen und feuchten Standorten wächst ein Erlen-Eschen-Ulmen-Wald. Im Frühjahr ist der Boden bedeckt mit Gelben Windröschen, Scharbockskraut, Sumpfdotterblume und Einbeere. Ein ganz anderes Bild zeigt sich, nachdem wir den höher gelegenen trockenen und artenreichen Mischwald – hier dominiert die Rotbuche – erreicht haben. Kleinblütiges Springkraut, Wald-Sauerklee und Wald-Veilchen säumen den Wegesrand.

5 Der Biber – typischer Bewohner der Flussaue

Als einzige Säugetierart ist der Biber in der Lage, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten. Mit dem Bau von Dämmen

Biber

erhöht er den Wasserstand und hält so das Wasser in der Region. Die Strömungsgeschwindigkeit eines Fließgewässers wird vermindert, Sedimente lagern sich ab und die Wasserqualität steigt. Dadurch entstehen wertvolle Lebensräume für eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Auch wenn der Biber nicht immer persönlich anzutreffen ist, sind seine Bauwerke und Fraßspuren nicht zu übersehen.

6 Die Densenberge

Die runden Hügel der Densenberge erreichen am höchsten Punkt 30 Meter über NN. Sie sind ein weichseleiszeitliches Stauchendmoränengebiet. Hier lag vor ca. 14.500 Jahren die Eisrandlage des Angermünder Halts während des Pommerischen Stadiums. Durch den mehrfachen Wechsel von Vorstoß und Rückzug wurden die obersten, ungefrorenen Sedimentschichten vor dem Gletscher zusammengezogen und gestaucht. Auffällig sind gelber Sand – der überwiegend aus Quarzkörnchen besteht und an den Wegböschungen hervortritt – sowie Kiesel und Gesteine bis Kopfgröße.

7 Leben im Wald

Hier in der Wildniszone des Nationalparks greift der Mensch nicht in die Geschicke der Natur ein. Das Totholz abgestorbener Bäume bietet einer Vielzahl von Insekten Lebensraum. Zunderschwamm und Lackporling sind ganzjährig anzutreffende Pilze. Vögel wie Klein-, Schwarz-, Bunt- und Grünspecht, Gartenbaumläufer, Pirol, Schwarz- und Rotmilan brüten hier. Auch Wildschwein, Reh- und Damwild, Dachs, Fuchs und Marderhund sind zu beobachten.

8 Durch Feld und Flur

Im Landschaftsschutzgebiet erfolgt eine extensive Feldbewirtschaftung. Weite Blicke erlauben das Beobachten von Bussarden und Schwarzen und Roten Milanen, die hier brüten. Die Mirabellenallee mit duftenden Blüten im Frühling überrascht im Sommer mit süßen Früchten.

Gelbes Windröschen



Quellerlebnispfad

Anfahrt

Anfahrt mit dem Pkw

Von Berlin auf die A 11 Richtung Prenzlau/Stettin, die A 11 bei der Abfahrt Joachimsthal verlassen und in Richtung Angermünde/Schwedt fahren, dann weiter auf der B 2 in Richtung Schwedt bis zum Kreisverkehr, der L 284 bis zum Abzweig Criewen folgen, vorbei am Vorwerk Criewen erreicht man den Ort Criewen.

Anfahrt mit der Bahn

Ab Berlin mit dem RE 3 nach Angermünde, weiter mit der Nationalparklinie 468 der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft UVG (www.wirbewegensie.de).

Besucherdienste

**Nationalpark Unteres Odertal (NLP)
und Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal (NW)**
Park 2
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: NLP 0 33 32-26770 oder NW 0 33 32-51 64 06
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
www.naturwacht.de

Nationalparkhaus

Am Speicher 3
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: 0 33 32-2677244
Öffnungszeiten:
Nov.–März: Fr, Sa, So 10–17 Uhr,
April–Okt.: tägl. 9–18 Uhr

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) ist mit einer Länge von bis zu 50 cm der größte Specht in unseren Breiten. Er baut seine Brut- und Schlafhöhlen in die starken Stämme trockener oder toter Bäume. Damit ist das Vorkommen dieses schönen Vogels eng an alte Baumbestände gebunden. Schwarzspechte zimmern jährlich sogar mehrere Höhlen, wobei neben der eigentlichen Bruthöhle noch weitere zum Schlafen entstehen, die auch von anderen Tierarten genutzt werden. Er schafft somit Wohnraum für viele Höhlenbewohner wie Hohltaube, Dohle und Rauhfußkauz, aber auch Wildbienen, Fledermäuse und Siebenschläfer. Diese Tiere können sich keine eigenen Höhlen bauen. Im Nationalpark Unteres Odertal wird der Wald nicht forstwirtschaftlich genutzt und es bleiben alte Bäume erhalten, in denen natürliche Baumhöhlen entstehen können.



Schwarzspecht

Der Quellerlebnispfad

Der Quellerlebnispfad führt auf einem ca. 135 Meter langen Bohlenpfad entlang. Er macht im Bereich des Grundmoränenabfalls zur Talaue der Oder südwestlich von Criewen eine Hangschichtquelle mit angrenzendem Hangquellwald und Quellsumpf intensiv erlebbar. Im Mittelpunkt dieses Pfades stehen Erlebnisstationen, die alle Besucher zum Entdecken auffordern – mit Lupe für alle, die über kleine Geheimnisse staunen wollen. Informationstafeln vermitteln Interessantes und Staunenswertes. So werden die verschiedenen Quellerlebnissräume wie Quelltopf, -sumpf, -bach und -wald vorgestellt.

Weitere Informationen und das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:
Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal,
Tel.: 0 33 32-51 64 06, www.naturwacht.de

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Nationalpark Unteres Odertal-Verwaltung,
Park 2, 16303 Schwedt/O., OT Criewen
Tel. 0 33 32-26 77-0, Fax 0 33 32-26 77-220
E-Mail: nationalpark-unteres-odertal@nlpvuo.brandenburg.de
www.nationalpark-unteres-odertal.brandenburg.de
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
Quellen: Archiv Nationalpark Unteres Odertal, LUGV Brandenburg, Geopark Eiszeitland am Oderrand, Naturwacht Brandenburg
Fotos: B. Schubert, Archiv Nationalpark Unteres Odertal, J. Teubner, www.fotolia.de
Layout und Text: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

3. Auflage, Stand Mai 2015

Wilder Waldweg

Nationale
Naturlandschaften



Nationalpark
Unteres Odertal



Ministerium für Ländliche
Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft



LAND
BRANDENBURG



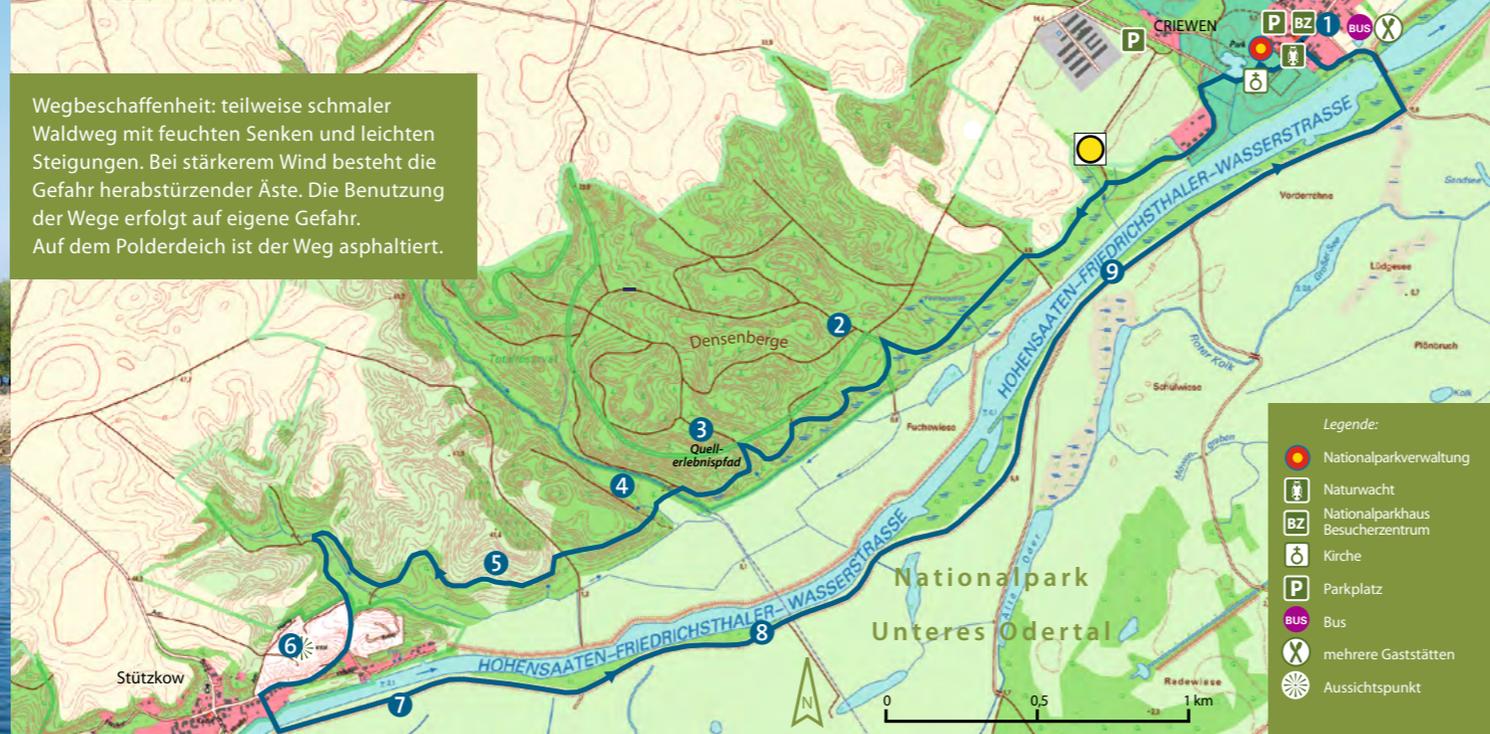
Weg der Auenblicke – Wanderung durch Wald und Polder

Alljährlich im Winter werden die Nasspolder geflutet. Dann erscheinen sie als eine endlose, im Horizont verschwimmende Wasserfläche. Die Oder tritt über ihr Ufer und wird zum Meer und damit zu einem bevorzugten Rast- und Überwinterungsquartier für nordische Zugvögel. Rund 200.000 Wasservögel ziehen im Herbst oder Frühjahr durch die Oderniederung.

Die vorgeschlagene Wanderung führt durch den angrenzenden Wald und an der Oderaue entlang.

Fußwanderung, ca. 10 km

Markierung 



Routenverlauf „Weg der Auenblicke“

Karte: © GeoBasis-DE/LGB (2011) Nummer GB-D 25/11 Datengrundlage: DTK 10

1 Das Nationalparkzentrum

Die ehemalige Gutsanlage in Criewen mit Schloss und Lené-Park ist heute Nationalparkzentrum. Am Nationalparkhaus, einem ehemaligen Schafstall, beginnt die Wanderung.

2 Die Densenberge

Die Densenberge sind ein weichseleiszeitliches Stauchendmoränengebiet. Hier lag vor ca. 14.500 Jahren die Eisrandlage des Angermünder Halts während des Pommerschen Stadiums. Durch den Wechsel von Vorstoß und Rückzug des Gletschers wurden die ungefrorenen Schichten gestaucht.

3 Der Quellerlebnispfad

Wir kommen nun an die Fuchsquelle mit dem Quellerlebnispfad, der auf einem Bohlenpfad entlangführt.

4 Der Biber – typischer Bewohner der Flussaue

Der Weg führt durch einen feuchten Erlen-Eschen-Wald, den wir auf einem Bohlenpfad überwinden. Im Frühling

fallen die gelben Blütenstände des Wechselblättrigen Milzkrautes auf. Der feuchte Eschenwald beherbergt viele Vogelarten, wie Klein- und Grünspecht, Gartenbaumläufer und Pirol. Der hier lebende Biber ist als einzige Säugetierart in der Lage, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten. Mit dem Bau von Dämmen erhöht er den Wasserstand und hält auf diese Weise das Wasser in der Region. So entstehen wertvolle Lebensräume für Pflanzen- und Tiere.

5 Der Trockenrasen – arm und reich

Wenn der Weg aus dem Wald herausführt, liegt vor uns ein imposanter von Trockenrasenpflanzen bewachsener Berg. Der karge Boden bringt dennoch eine große Artenvielfalt hervor. Zu den blühenden Raritäten gehören Helm-Knabenkraut, Sibirische Glockenblume und Wiesensalbei. Ab April leben hier Wiedehopf, Heidelerche, Zauneidechsen, Neuntöter und Raubwürger. Eine regelmäßige Beweidung der Trockenrasen durch Schafe, Ziegen oder Koniks (Ponyrasse aus Mitteleuropa) wirkt einer Verbuschung entgegen.



Eiskragen am Baum

6 Eine Himmelsleiter mit Auenblick

Zum Aussichtspunkt in Stützkow führen 167 Stufen hinauf. Im Vordergrund sehen wir die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße. Dahinter erstreckt sich bis zur Oder der Nationalpark Unteres Odertal. Nach niederländischem Vorbild wurde das Flussgebiet eingedeicht. Entlang der Oder ziehen sich Sommerdeiche und Wehre, die alljährlich im November geöffnet werden, wodurch das Wasser der Oder in das breite Flusstal fließt und gefährliche Hochwasser vermieden werden (siehe interaktives Polder-Modell im Nationalparkhaus). Trotz des unübersehbaren Einflusses des Menschen auf das Gebiet zählt diese Flussaue zu den naturnahsten Mündungsgebieten in Europa. Weit hinten am Horizont begrenzt die schon in Polen liegende Hügelkette das Odertal.

7 Die Flussaue – wertvoll und faszinierend

Auen sind die natürlichen Überschwemmungsflächen entlang von Flüssen. Durch den Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser gehören sie zu den artenreichsten Lebensräumen in

Europa – und zu den am stärksten bedrohten. Hier im Norden Brandenburgs ist die seltene Schönheit einer geschützten Auenlandschaft zu erleben.

8 Die Lebenswelt der Aue

In den gefluteten Poldern sind im Herbst und Frühjahr Tausende Bless- und Saatgänse, Löffel-, Krick-, Pfeif- und Reiherenten zu beobachten. Wintergäste sind Singschwan, Gänse- und Zwergsäger und Schellente. Nach dem Trockenfallen der Polder im Frühjahr bieten die Wiesen Rastplätze für Limikolen wie Kiebitz, Bekassine, Rot- und Grünschenkel und Bruchwasserläufer. Brutvögel wie Kranich, Seeadler, Wachtelkönig, Schafstelze, Kiebitz und Drosselrohrsänger sind hier beheimatet. Grau- und Mandelweiden sowie Schwarzpappeln setzen Akzente – Sumpf- und Wasserpflanzen wie Langblättriger Ehrenpreis, Echtes Mädesüß und Gewöhnlicher Blutweiderich säumen die Wasserflächen.



Gewöhnlicher Blutweiderich

9 Zugvögel im Winterquartier

Im Spätherbst treffen hier in der Flussaue alljährlich die Zugvögel von ihren Brutgebieten aus dem Norden ein. Im Winterquartier ernähren sie sich auf Grünland- und Ackerflächen. Solange die Wasserflächen eisfrei sind, verweilen sie – in strengen Wintern ziehen sie weiter in Richtung Süden.



Blick über das Odertal vom Aussichtspunkt in Stützkow

Anfahrt

Anfahrt mit dem Pkw

Von Berlin auf die A 11 Richtung Prenzlau/Stettin, die A 11 bei der Abfahrt Joachimsthal verlassen und in Richtung Angermünde/Schwedt fahren, dann weiter auf der B 2 in Richtung Schwedt bis zum Kreisverkehr, der L 284 bis zum Abzweig Criewen folgen, vorbei am Vorwerk Criewen erreicht man den Ort Criewen.

Anfahrt mit der Bahn

Ab Berlin mit dem RE 3 nach Angermünde, weiter mit der Nationalparklinie 468 der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft UVG (www.wirbewegensie.de).

Besucherinformation

**Nationalpark Unteres Odertal (NLP)
und Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal (NW)**
Park 2
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: NLP 0 33 32-26770 oder NW 0 33 32-51 64 06
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
www.naturwacht.de

Nationalparkhaus

Am Speicher 3
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: 0 33 32-2677244
Öffnungszeiten:
Nov.–März: Fr, Sa, So 10–17 Uhr,
April–Okt.: tägl. 9–18 Uhr

Der Singschwan (*Cygnus cygnus*) verdankt seinen Namen den glockenartig klingenden Rufen. Vom bekannten Höckerschwan unterscheidet er sich durch den gelbschwarzen Schnabel. Die Brutplätze des Singschwans befinden sich im nördlichen Europa und erstrecken sich nach Osten bis zum Stillen Ozean. Seit wenigen Jahren brütet er auch vereinzelt im östlichen Mitteleuropa und jetzt sogar auch im Spreewald und der Oberlausitz. Nach der Brutzeit verlassen die Singschwanzfamilien ihre nordische Heimat und ziehen zur Überwinterung nach West-, Mittel- und Südosteuropa. In den Überwinterungsgebieten treffen die Vögel ab Oktober ein. Im Nationalpark Unteres Odertal überwintern jährlich zwischen 500 und 1.500 Singschwäne.



Singschwan

Ranger-Erlebnis Tour Singschwantage

Die Bekanntschaft mit einem so interessanten, majestätischen und sagenumwobenen Vogel wie dem Singschwan ist im Nationalpark möglich. Lassen Sie sich in die Welt der Singschwäne entführen und sich vom Schwanengesang in der Oderniederung verzaubern. Die Singschwantage im einzigen Nationalpark Brandenburgs versprechen mit einem vielseitigen Programm rund um das Nationalparkhaus Criewen erlebnisreiche Tage.
Termin: Februar (siehe Sonderankündigung)

Weitere Informationen und das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:
Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal,
Tel.: 0 33 32-51 64 06, www.naturwacht.de

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Nationalpark Unteres Odertal-Verwaltung,
Park 2, 16303 Schwedt/O., OT Criewen
Tel. 033 32-26 77-0, Fax 03 33 32-26 77-220
E-Mail: nationalpark-unteres-odertal@nlpvuo.brandenburg.de
www.nationalpark-unteres-odertal.brandenburg.de
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
Quellen: Archiv Nationalpark Unteres Odertal, LUGV Brandenburg, Geopark Eiszeitland am Oderrand, Naturwacht Brandenburg
Fotos: B. Schubert, K. Rathgen, B. Grimm, H. Schmidt, St. Zieboldski
Layout und Text: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

3. Auflage, Stand Mai 2015



Weg der Auenblicke

Nationale
Naturlandschaften



Nationalpark
Unteres Odertal



Ministerium für Ländliche
Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft

